

20 JAHRE AKADEMIE ST. BLASIUS
2. Abokonzert der Akademie St. Blasius 2018 (Götzens)

FESTKONZERT MIT HAYDNS „SCHÖPFUNG“

Joseph Haydn (1732 – 1809) · „Die Schöpfung“ Oratorium Hob. XXI:2

Fr, 4. Mai 2018, 20.30 Uhr, St. Pauls / Südtirol

Sa, 5. Mai 2018, 16.30 Uhr, Schlanders / Südtirol

So, 6. Mai 2018, 19 Uhr, Wallfahrtskirche Götzens / Nordtirol

Chor und Orchester der Akademie St. Blasius

Susanne Langbein, Sopran · Martha Senn, Alt

Patrik Reiter, Tenor · Andreas Mattersberger, Bass

Lorenz Benedikt, Cembalo · Barbara Riccabona, Violoncello

Karlheinz Siessl · Leitung

Kooperation von Akademie St. Blasius / ASB Südtirol

mit Cultura Sacra Götzens „Tiroler Barocktage“, Pauls Sakral, Konzertverein Schlanders,

Autonomer Region Trentino-Südtirol und Südtiroler Landesregierung

Zutiefst beeindruckt vom enormen Publikumsinteresse für seine eigenen Konzerte, aber auch von den groß besetzten Händel-Aufführungen in Londons Westminster Abbey kam **Joseph Haydn (1732 – 1809)** von seiner zweiten Englandreise (1794/95) zurück. Im Gepäck war ein Libretto, das ihm sein englischer Gastgeber Johann Peter Salomon (1745 – 1815) vermittelt hatte – und auf diesem Fundament sollte bald eines von Haydns berühmtesten Werken entstehen. Das Textbuch ungeklärter Urheberchaft verknüpft Teile aus einem der bedeutendsten epischen Gedichte der englischen Literaturgeschichte, „Paradise Lost“ von John Milton (1608 – 1674), mit Auszügen aus der Bibel (aus dem Buch „Genesis“ und aus den Psalmen) in der anglikanischen Übersetzung. Haydn beherrschte die englische Sprache nur ungenügend und wandte sich an seinen Freund und Gönner, den Wiener Hofbibliothekar, Ex-Diplomaten und weltgewandten Kulturmanager Baron Gottfried van Swieten (1733 – 1803), der die Texte eigenhändig ins Deutsche übertrug. Als Mitglied einer Freimaurer-Loge ergänzte van Swieten außerdem das Libretto mit entsprechendem Gedankengut.

Ungewöhnlich lang, nämlich von Herbst 1796 bis ins Frühjahr 1798, arbeitete der routinierte Komponist und Meister des Streichquartetts und der Symphonie, Joseph Haydn, an diesem Oratorium. Später bekannte er, dass er mit höchster Gottesfurcht und äußerster Sorgfalt gehandelt hatte: „Nie war ich so fromm als bei der Komposition der ‚Schöpfung‘. Täglich fiel ich auf die Knie und bat Gott, dass er mich stärke für mein Werk.“ Mit van Swieten pflegte Haydn einen regen Austausch, sodass der Baron nicht nur das Textbuch übersetzte und einrichtet, sondern auch als Inspirator und musikalischer Berater – etwa für Tonmalereien – beteiligt war. Am 6. April 1798, also vor ziemlich genau 220 Jahren, ließ Haydn schließlich dem Fürsten Schwarzenberg mitteilen, dass die Komposition vollendet sei. Im heute nicht mehr existierenden Palais Schwarzenberg am Neuen Markt in Wien fand am 29. April 1796 vor einer

erlesenen Gesellschaft die umjubelte Uraufführung mit rund 150 Sängern und Musikern unter der Leitung von Joseph Haydn statt. Der Andrang zum Konzert war so groß, dass Gendarmen den Weg für die geladenen Gäste sichern mussten.

Auch die Presse zeigte sich beeindruckt von diesem großen Werk des 66-jährigen Meisterkomponisten: „Die Musik hat eine Kraft der Darstellung, welche alle Vorstellung übertrifft; man wird hingerissen, sieht der Elemente Sturm, sieht es Licht werden, die gefallen Geister tief in den Abgrund sinken, zittert beim Rollen des Donners, stimmt mit in den Feyergesang der himmlischen Bewohner.“ (Teutscher Merker, 1798.) Rund ein Jahr später, ab 19. März 1799, fanden die ersten öffentlichen Aufführungen im Hoftheater (alten Wiener Burgtheater) am Michaelerplatz statt und übertrafen noch die Uraufführung an Erfolg. Ein Zeitzeuge erinnert sich, dass vor den frühzeitig ausverkauften Konzerten „ein fürchterlich und gefährlich Gedränge“ herrschte. Der Siegeszug durch die internationalen Konzertsäle hatte begonnen, und er hält bis heute an – oder in den Worten der „Schöpfung“: „In alle Welt ergeht das Wort, jedem Ohre klingend, keiner Zunge fremd.“

Nicht nur in Joseph Haydns kompositorischer Laufbahn stellte das Oratorium „Die Schöpfung“ einen Höhepunkt dar, sondern es setzte auch neue Maßstäbe in der Geschichte des Oratoriums überhaupt. Joseph Haydn brach mit der traditionellen Vorherrschaft der Arien und räumte dem Chor eine deutlich größere Bedeutung ein. Haydns Werk ebnete den Weg zu den Choratorien, die vornehmlich in Konzertsälen statt in Kirchen zur Aufführung kamen.

Nach Händelschem Vorbild ist die Handlung dreigeteilt: Der erste Teil schildert die ersten vier Tage der Schöpfung (Erschaffung der Erde und des Lichts, des Firmaments, Schöpfung von Meeren, Erde und Pflanzen und die Erschaffung von Sonne, Mond und Sternen). Im zweiten Teil kommen die Tiere und die Menschen dazu. Der dritte Teil beschreibt das Leben der ersten Menschen Adam und Eva. Er gipfelt – auch als Höhepunkt der gesamten Komposition – in zwei abschließenden großen Lob- und Dankeschören.

Joseph Haydn gelang mit der „Schöpfung“ eine Vertonung, die stets aufs Neue überrascht. Bis heute wirkt die Partitur faszinierend frisch und unverbraucht. Weltweite Karriere machte ein Meisterwerk, das ästhetische Offenheit und Zeitlosigkeit in vielerlei Hinsicht spiegelt, vielfältigen Anschauungen geistlicher und geistiger Natur gerecht wird, alle Völker und Menschen erreicht und eine grundoptimistische Haltung ausstrahlt.

BIOGRAFIEN

SUSANNE LANGBEIN

www.susannelangbein.com

Die aus Coburg stammende Sopranistin **Susanne Langbein** sammelte erste musikalische Erfahrungen im Landestheater ihrer Heimatstadt (u.a. in W. A. Mozarts „Zauberflöte“, R. Wagners „Tannhäuser“ und L. Janáčeks „Das schlaue Fuchslein“). Sie studierte bei Prof. Ulrike Fuhrmann an der Hochschule für Musik FRANZ LISZT in Weimar und war Stipendiatin der Richard-Wagner-Stiftung sowie der Johann-Strauß-Gesellschaft und Bundespreisträgerin des Wettbewerbs „Jugend musiziert“. Meisterkurse besuchte sie bei KS Brigitte Fassbaender, Prof. Karl-Peter Kammerlander und KS Bernd Weigl. 2009/10 war sie Mitglied im Thüringer Opernstudio und von 2010 bis 2017 Ensemblemitglied des Tiroler Landestheaters. 2015 erhielt sie den Förderpreis des „Freundeskreises des Tiroler Landestheaters“. Susanne Langbein gastierte in Deutschland, Dänemark, Italien, Bangkok und in der Schweiz. Sie ist nicht nur auf der Opernbühne beheimatet, sondern auch in der Operette oder im Musical. Mit ihrem breit gefächerten Repertoire von der Barockmusik bis zu zeitgenössischen Kompositionen ist die Sopranistin außerdem eine gefragte Konzertsängerin und Gesangslehrerin. Seit der Spielzeit 2017/18 ist Susanne Langbein als freie Opernsängerin öfter auch international zu erleben.

MARTHA SENN

Die Altistin **Martha Senn** besuchte das Musikgymnasium Innsbruck, lernte Oboe und Klavier und sang bereits während ihrer Schulzeit im Extrachor des Tiroler Landestheaters. Nach einer Ausbildung zur Diplomkrankenschwester und einem Studium der Musikpädagogik am Mozarteum Salzburg (Standort Innsbruck – Gesang bei Gabriele Erhard, Cembalo bei Peter Waldner) arbeitete sie jahrelang als Diplomkrankenschwester, unterrichtete Gesang und war als Klavierkorrepetitorin tätig. Derzeit ist Martha Senn Pflegedienstleiterin des Sozialsprengels Wipptal, gefragte Chorleiterin und als Sängerin weiterhin regelmäßig in Chören, aber auch solistisch zu erleben.

PATRIK REITER

Als Mitglied der renommierten Wiltener Sängerknaben stand der 1995 geborene Tenor **Patrik Reiter** bereits mit sieben Jahren auf der Bühne des Tiroler Landestheaters. Seit damals wirkte er in einigen Opernproduktionen mit und sammelte wertvolle Erfahrungen als Sänger und Schauspieler. Nach einem beinahe fließenden Übergang von der Knaben- zur Männerstimme folgten erste solistische Auftritte als Tenor. Bei den Wiltener Sängerknaben wurde Patrik Reiter von deren Leiter Johannes Stecher ausgebildet. Derzeit studiert er an der Hochschule für Musik und Theater München in der Gesangsklasse von Prof. Michelle Breedt und ist Stipendiat der Dr. Armin Weltner Stiftung. Er nahm mehrmals an Meisterkursen von KS Brigitte Fassbaender (im Rahmen des Eppaner Liedsommers) sowie von Prof. Michelle Breedt (in Bayreuth) teil. Sein Operndebüt gab Patrik Reiter 2017 in Richard Wagners „Tristan und Isolde“ am Teatro Regio di



AKADEMIE ST. BLASIUS

Torino. Auf der Konzertbühne war er unter anderem in der Münchner Philharmonie am Gasteig in J. S. Bachs „Matthäuspassion“ unter Hans Jörg Albrecht zu hören. 2018 folgen weitere Engagements, unter anderem im Opernstudio der Bregenzer Festspiele.

ANDREAS MATTERSBERGER

www.andreasmattersberger.com

Der Osttiroler Bassist **Andreas Mattersberger** war Hauptschullehrer, studierte ab 2004 bei Prof. Karlheinz Hanser am Tiroler Landeskonservatorium und gastierte bereits im ersten Studienjahr in der Titelpartie von Wolfgang Amadeus Mozarts „Don Giovanni“ am Opernstudio Genf. Er besuchte Meisterkurse bei KS Robert Holl und KS Elisabeth Schwarzkopf. Von 2005 bis 2012 war Andreas Mattersberger Ensemblemitglied des Tiroler Landestheaters. Seither wird er von KS Brigitte Fassbaender betreut und ist regelmäßig als Gastsolist im TLT zu erleben (u.a. 2016/17 als „Figaro“ in W. A. Mozarts „Le nozze di Figaro“). Nach Engagements (u.a. als „Papageno“ in W. A. Mozarts „Zauberflöte“) an der Oper Leipzig, am Staatstheater Saarbrücken, Nationaltheater Weimar, Gasteig München, Staatstheater Darmstadt, an der Oper Kiel, Oper Halle, am Mexico City UNAM etc. ist Andreas Mattersberger in der laufenden Saison am Staatstheater Braunschweig engagiert („Grande Inquisitore“ in G. Verdis „Don Carlo“). Sein Konzertrepertoire beinhaltet neben den Oratorien von J. Haydn die sakralen Werke von W. A. Mozart (Konzerte im Mariendom Hamburg, in Stuttgart, München, Budapest, Dijon etc.), sämtliche Kantaten und Passionen von J. S. Bach, alle Basslieder von R. Strauss und zeitgenössische Werke.

LORENZ BENEDIKT

Lorenz Benedikt studierte an der Universität Innsbruck, am Mozarteum Salzburg Standort Innsbruck (Musikpädagogik), an der Humboldt-Universität zu Berlin sowie am Tiroler Landeskonservatorium. Er absolvierte Klavier-Meisterkurse bei Michael Hruby (Universität für Musik und darstellende Kunst Wien), Jungeun Kim (Ewha Womans University Seoul) und Aviram Reichert (Seoul National University) sowie einen Cembalo-Meisterkurs bei Norbert Zeilberger (Anton Bruckner Privatuniversität Linz). Ab 2006 war er Klavierlehrer und Korrepetitor an der Landesmusikschule Stubaital und ab 2010 Bibliotheksleiter am Tiroler Landeskonservatorium. Seit 2012 ist er außerdem als Professor für Stilkunde und Aufführungspraxis am Tiroler Landeskonservatorium tätig. Anfang Mai 2018 wurde Lorenz Benedikt zum Leiter der neu gegründeten Musikbibliothek im Haus der Musik in Innsbruck bestellt. Als Cembalist, Organist und Chorleiter wirkt er regelmäßig bei Tiroler Ensembles mit (u.a. Cappella Nova Schwaz, Tiroler Kammerorchester Instrumenti, Haller Streicherey).

BARBARA RICCABONA

www.vierhalbiert.com

Barbara Riccabona studierte in Innsbruck (Max Engel), Salzburg (Heidi Litschauer), Malmö, Frankfurt am Main (Gerhard Mantel) und Stuttgart (Conradin Brotbek). Während ihrer Ausbildung war sie Mitglied des Gustav Mahler Jugendorchesters und substituierte regelmäßig

im Mozarteum Orchester Salzburg. 2006 wurde sie in die von Lord Yehudi Menuhin gegründete Stiftung „Live Music Now“ aufgenommen. Während ihres Masterstudiums begann sie sich intensiver mit zeitgenössischer Musik zu beschäftigen und spielte u.a. solistisch beim Cage-Festival in Waiblingen bei Stuttgart. Seit 2012 lebt Barbara Riccabona als freischaffende Musikerin in Wien. Ihr Schwerpunkt liegt im Bereich der Neuen Musik und der Kammermusik. Sie spielt u.a. mit wichtigen Ensembles für Neue Musik (Klangforum Wien, Ensemble Phace, Ensemble Wiener Collage, Ensemble Reconsil usw.) und bei bedeutenden Festivals wie den Salzburger Festspielen, Wien Modern, Wiener Festwochen, Aspekte Salzburg, Theater der Welt Mannheim und bei den Opernfestspielen München.

KARLHEINZ SIESSL

Der Südtiroler **Karlheinz Siessl** (* 1971) studierte Musikwissenschaft an der Universität Innsbruck und Tuba sowie Chor-Ensembleleitung am Tiroler Landeskonservatorium. Von 1994 bis 2012 unterrichtete er im Rahmen des Tiroler Musikschulwerks. 1998 war Karlheinz Siessl Initiator und Gründungsmitglied des Chors und Orchesters der Akademie St. Blasius. Seit 1999 ist er als Bibliothekar am Tiroler Landeskonservatorium tätig. Als Instrumentalist und Chorsänger wirkte und wirkt Karlheinz Siessl außerdem in verschiedenen Formationen mit (u.a. Franui, Tiroler Ensemble für Neue Musik, Ensemble Plus, Ensemble Wahnsang, Kammerchor des Akademischen Musikvereins, Substitut im Tiroler Symphonieorchester Innsbruck).

AKADEMIE ST. BLASIVS

Seit 20 Jahren reiht sich die **Akademie St. Blasius** (ASB) nicht in den üblichen Konzertbetrieb mit seinem Standardrepertoire ein, sondern lädt aufgeschlossene Zuhörer ein, sich auf die Suche nach Neuem zu begeben. Uraufführungen von Tiroler Komponisten werden mit Raritäten von der Klassik bis in die Neuzeit in einen spannenden Kontext gebracht. Als 1998 gegründeter Chor- und Orchesterverein verfolgt die ASB auch das Ziel, den in Tirol lebenden professionellen Musikern ein Forum für Aufführungen auf höchstem Niveau zu bieten. Orchester und Chor setzen sich fast ausschließlich aus Tiroler Musikern aus den drei Landesteilen zusammen. In Konzerten und CD-Produktionen kooperiert die ASB u. a. mit dem Institut für Tiroler Musikforschung, dem Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum, dem Festival Klangspuren Schwaz, dem Forum Alpbach, der Academia Vocalis Wörgl, dem Festival „Musik und Kirche Brixen“, dem Festival „Texte und Töne“ des ORF-Landesstudios Dornbirn, mit „Zeitimpuls – Festival für Neue Musik“ und mit Cultura Sacra Götzens. Die Arbeit der Akademie St. Blasius ist auf bisher rund 35 CDs dokumentiert. 2013 wurde sie mit dem Arthur-Haidl-Preis der Stadt Innsbruck ausgezeichnet.



AKADEMIE ST. BLASIUS

ABONNEMENTS UND EINZELKARTEN

ABO-PREISE

Preise für alle 6 Abokonzerte:

regulär: € 86,- anstatt € 126,- Einzelkartenverkauf
ermäßigt: € 66,- anstatt € 96,- Einzelkartenverkauf
Schüler: € 33,- anstatt € 48,- Einzelkartenverkauf

Preise für 5 Abokonzerte:

regulär: € 72,- anstatt € 105,- Einzelkartenverkauf
ermäßigt: € 55,- anstatt € 80,- Einzelkartenverkauf
Schüler: € 28,- anstatt € 40,- Einzelkartenverkauf

Preise für 3 von 6 Abokonzerten (frei wählbar):

regulär: € 45,- anstatt € 63,- Einzelkartenverkauf
ermäßigt: € 34,- anstatt € 48,- Einzelkartenverkauf
Schüler: € 17,- anstatt € 24,- Einzelkartenverkauf

ABO VERKAUF:

Tel. +43 (0)664 847 28 71 oder E-Mail: akademie.st.blasius@aon.at
oder armin.graber@aon.at

Familienabos auf Anfrage

EINZELPREISE Götzens

Vorverkauf über Tourismusbüro Götzens € 18,-/€ 13,-

Ö-Ticket € 18,-/13,50/6,- (ermäßigt: Senioren und Studenten/Schüler bis 16), inkl. VVK

Gebühren, www.oeticket.com

an der Abendkasse € 21,-/16,-/8,- (ermäßigt)

Reservierung: akademie.st.blasius@aon.at bzw. armin.graber@aon.at

Akademie St. Blasius · Kolbgasse 1 · A-6020 Innsbruck · ZVR - 943 702 261

akademie.st.blasius@aon.at · www.akademie-st-blasius.at

Geschäftsführender Obmann: Armin Graber

Künstlerische Leitung: Karlheinz Siessl

Organisation Chor: Martha Senn

Homepage und neue Medien: Martha Kneringer

Presse: Eva Schintlmeister · eva.schintlmeister@chello.at · **Mobil 0699 107 207 05**